Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 9

Artikel: Depeschen aus Versailles

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Thurgauer Traumbild.

Es wird "übel vermerkt", bag in letter Zeit so viele thurgauische, großrathige Größen im Rathe ber Großen als abwesend gesehen wurden. Die Unfähigkeit zur Beschlußfähigkeit mar fähig, ganze Tage so trocken zu legen, daß hinter-, Borber-, Ober- und Ueberthurgau umfonft nach landesväterlichem Beisheitsregen und beschloffenen Beschluffen schmachtete. Es marb übel vermerkt nicht nur von ber "Thurgauer Zeitung" mit ihren brohend aufgepflanzten, brandichmargen Ausrufzeichen, fondern auch gang besonders vom thurgauischen Schutgeiste, ber braven Thurgowina (fo eine Art Belvetia, Boruffia, Bavaria, Schwabaria 20.) — Letter Tage, ober eigentlich letter Nächte, ichlief ber Kantongrath Muchel in seinem warmen Traumkasten und ploglich ftund vor feinen verschleierten Augen unfere madere Ehurgowina, ernfter Miene und vielversprechender Beitsche in ber Sand und begann folgendes merkwürdige Traumgespräch :

Thurgowina. Bas verfäumst bu bie Sigungen bes hohen Rathes? und warum vergißest bu beine fantonlichen Bater: und Mutterpflichten? Muchel (folotternb). G'ift mer will's Gott öb mögli gfi; ich han verharzti

Schuldli mueffe'n izucha und e chrantni Chue ift au fan G'jpaß. Thurgowina. Ah! Deine paar Bagen liegen bir mehr am Bergen als bie thurgauische Banknotennoth, Bankgesetz und Notenverrechnung?

Muchel. Ich ha halt denkt, lieb's Thurgowineli: die Banknotegucht cham

b'Mehrheit über und wenn grad ber Berr Prafibent mueterfelige alohnig in ber Gigig mar!

Thurgowina. Und das ichone Gefet über Berbefferung des Biehftandes tummert dich weniger als deine rothe Ruh, die ohnehin bald ben Beg alles Rindfleisches geht! (Ihre Stimme bebt fich bebenklich und bie Beitige webelt brobenb). Bo bleiben nun beine Berdienfte, fauler Bolfetribun, um bie Cinführung des Biehabels? Nichts verdankt man dir! Reine feine Ruh: gestalt, feine traftige Stierperson, feinen ftarten, flugen Ropf, feine glanzende Saut, fein fühn geschwungenes Sorn!

Muchel. Wohl, wohl! Nabis hat me mir z'verdante!

Thurgowina. Gi! - Das benn?

Muchel. Ra horn, ta huut, tan Kopf - aber be - Schwang!

Thurgowina. Wie fo?

Muchel Ubsenzer bin i gin und giat han i ob und doch gluch oppis verständlichs g'sproche: i ha d'Sigig "gich mangt."

Thurgowina fteht faffungelos in grangenlofer Bewunderung eines fo uner: hörten Trölertalent es; die Beitsche senkt fich und ber Geift verschwindet im Oberthurgauernebel. Im Schweiße feines Angefichtes ermacht Berr Muchel. Ich ha mi guet usägwunda damol, aber die nächst Wahl schloni mi Seel us, wenn i cha 3'Mort cho.

Pfaffentheorie.

So lehrt ber Pfarrer von helfenschmyl - in Bahrheit ohne Phrase! Das Tangen ift ein Teufelsfpiel, ein hegenwert voll Gaftase.

Der Satan in ber Mitte fpringt und reibt vergnügt bie Sanbe; Den lahmen Pferdefuß er schwingt als Taktstock fehr behende.

Es heult und stöhnet die Musit; mit Fidelbogen und Trichter Ugirt fie ein verrudtes Stud und ichneibet Jammergesichter.

Ein fleischlich fundliches Romplott entspinnt fich auf ber Stelle; Ge bampft und strubelt ber Menschen Kompott, wie eine lebendige Solle.

So tangen in ber Balbpurgisnacht die hegen von jedem Alter, Gelbst die kanonische Pfaffenmagd mit ihrem Unterhalter:

Gie reiten zum Ball in fliegender haft auf galoppirendem Befen ; Der Belfenschwyler ift, als Gaft und Benge, babei gemefen.

Depeschen aus Versailles.

20. Febr. Die Republit fteht fester als je.

21. Febr. Die Bonapartisten ichopfen neue hoffnung; Mac Mahon tonferirte mit ihnen.

Die Bersammlung hat ben Entwurf Ballon angenommen. Die Legitimisten stimmten bei, um sich bas Felb ju ebnen.

23. Febr. Die Stimmung für bas Septennat ift febr flau.

24. Febr. Man beschloß, auch ein Mitglied ber faiferlichen Familie konnte Prafident werden.

25. Febr. Gleichwohl halt man an ber Republit fest.

26. Febr. Es liegt etwas in der Luft.

27. Febr. Man begt feine Befürchtungen.

30. Juni. Es ift Jemand in Baris.

2. Sept. Lulu ift unter ungeheuerm Jubel gum Prafibenten ernannt.

2. Dezbr. Lulu bestieg heute Nacht als Napoleon IV. ben Thron Frantreichs.

30,000.

Sie fammeln die dreißigtaufend! Civilstand und Stimmrecht, o meh! Sie wollen euch beibe vernichten, So viel ich höre und feh'!

Doch seid mir, ihr Lieben, nicht traurig, Wir halten euch mader und ftramm! Wir werden ben Ultramontanen Behörig ftriegeln ben Ramm.

Die Undern.



Chneri. Aber ha, die handenes zeiged im Rantonsrath, die neue Lehrbucher seigid beffer als die Traftatli vu ber evangelische Gfell: Schaft!

Rägel. Ja, aber me dont eigetli doch die Sach nachli anderst aluege. S'hat emmel gefter Gine gieit bim Bolfterli binne, me gong ieg benn na wyter und gab be Chinde b'Jaficharte i b'hand, bamits guet lehrid gelle und addire.

Chueri. Bah, das war gar nud ungschiett, das wurd eue Ma gwuß au freue, wenn fine Buebe das beffer lehrtid als er.

Brieffaften der Redaftion.

Pungolo. Brieflich. — K. F. Wir können unmöglich Ihrem Wunsch ihrechen; technische Schwierigkeiten. — M. im N. Retlamiren Sie bei der Kopfig Freitag Abend wird immer püntklich erpedirt. — P. P. Grif einundzwanzig Jahre alt und doch noch so. — geschielt? — E. E. von B. Ju biefer Urt für alle Lefer unwertändlich. Uedrigens weiß alle West, daß es in B. dunt zugeht. — L. M. in P. Rückert sagt: "So Zennand liedt und davon zu anderen spricht, ist er entweder ein Karr oder er ist ein Tickert." Ihre Worte sprechen nicht bafür, daß Sie selsteres sind. — X. V. in Schwyz. Wir beneiden Sie allerdings nicht um Ihren Gemeindspräsidenten, aber Sie begreifen wohl, daß wir uns mit berartigen Keirnigstelten über haften der Sie begreifen wohl, daß wir uns mit berartigen Keirnigstelten über haften der Eine Peren Unspielbrung zu weitern Ginsenbungen, aber dann — nicht anonym. — C. Th. im S. Senden Sie Proben. — R. S. "Und Sie bewegt sich boch?" Wir haben alle Ursache die Froben, namentlich wenn erst eine Lossonolive dran hängt.

୍ଷ୍ମିଷ ପର୍ବ ପ୍ରତ୍ୟ ପ Auf den Nebelspalter

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen, bei allen Postämtern und Buchhandlungen

vierteljährlich Fr. 8, halbje per Jahr Fr. 10. halbjährlich Fr. 5,

Die im laufenden Quartal erschienenen Rummern werden nachgeliefert.

Die Erpedition.